VORSPIEL

AUSGABE 93 ★ 25.01.14
18. SPIELTAG / FC AUGSBURG

THE UNITY ★ 2001

VORSPIEL / SPIELBERICHT BERLIN / SPIELBERICHT AMATEURE / FANKONGRESS 2014 /
VORSTELLUNG SANKT PETERSBURG / NACHBERICHT TRAININGSLAGER /
TAG GEGEN DAS VERGESSEN / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

ein neues Jahr, neue sportliche Aufgaben, neue Ziele, neue Abenteuer erwarten uns. Bevor heute aber endlich wieder gegen den Ball getreten wird holte uns in den letzten Tage die Vergangenheit ein. Dass das Derby nicht ganz folgenlos bleiben würde, dürfte jedem klar gewesen sein, zumal uns im alten Jahr ja bereits die ADK entzogen worden war. Nun aber holten auch die übrigen Beteiligten und Institutionen die Keule raus.

Neben den insgesamt 31 bundesweiten Stadionverboten gab es zudem noch 501 Betretungsverbote für das Stadiongelände in Gelsenkirchen. Betroffen hiervon durch die Bank Mitglieder der aktiven Fanszene. Hier zeigt sich zum wiederholten Male die Willkür und Geisteshaltung unseres Polizeistaates, schließlich wurde pauschal und ausnahmslos allen Personen, die am Bahnhof Essen-West in die Personalienkontrolle geraten waren eben diese Strafe aufgedonnert. Zum einen ist das natürlich datenschutztechnisch äußerst bedenklich - wie ist bitte der Verein an die Personalien gekommen? Zum anderen handelt es sich hierbei um astreines Ersatzstrafrecht! Da man den wenigen, die tatsächlich die Gleise betreten hatten wohl nur mit einer Ordnungswidrigkeit hätte kommen können, gab es nun einfach für alle Kontrollierten ein Betretungsverbot bis ans Ende des Jahrzehnts. Wie wäre es bloß wenn ein gänzlich unbeteiligter S-Bahn-Passant nun ebenfalls S04-Verbot hat?

Befeuert wurde die Strafverkündung dann noch durch die Vorfälle in Köln, politisch aufgeladen und medial plakativ ausgeschlachtet, fühlte man sich zu Anfang der Woche in die Anfangszeit von 12:12 zurückversetzt. Der Aktionismus regierte, Politiker überboten sich mit schlauen Forderungen und gruben einen Graben in Wahlkampf- oder Sommerlochformat aus. Zweifelsohne wird es in den nächsten Monaten schwere Momente geben. Denn bis selbst das unbegründetste SV und Betretungsverbote aufgehoben ist wird einige Zeit ins Land gehen. Gleichwohl werden wir uns in unserer Treue zur Borussia nicht entmutigen lassen. Hinzu kommt, dass die Aussagen und Gedankenspiele beider Vereine und der Polizei in dieser Situation leider nicht gerade hilfreich waren. Hier wurde sich entweder versucht auf dem Rücken der Fans zu profilieren oder gegenseitig den schwarzen Peter zuzuschieben. Gott sei Dank rollt nun endlich wieder der Ball. Kommen wir daher nun zum Punkt warum wir alle heute hier sind: Borussia spielt!

Nehmen wir es vorweg: Diese Saison wird Borussia Dortmund nicht mehr Deutscher Meister. Dafür ist in der Hinrunde schon zu viel schief gelaufen. Allerdings schien auch den Rängen die Luft ausgegangen zu sein. Das war in großen Teilen ziemlicher Mist. Neben absoluten Highlights war es überwiegens grauer Einheitsbreit. Man mag es fast gar nicht aussprechen, aber möglicherweise hat die Hinrunde der Anspruchshaltung eines jeden Zuschauers eine heilende Wirkung verpasst und führt nun dazu, dass man sich über einen Arbeitssieg auch mal wieder freuen kann. Wir erinnern uns doch alle noch bis ins Grab an das Spiel gegen Malaga. Lasst uns endlich wieder gemeinsam das Stadion zum Beben bringen und damit die Grundlage für phantastische Spiele und sportliche Leistungen legen.

Es gibt in dieser Rückrunde noch so viel zu erreichen. Platz 2 in der List ist erreichbar, ebenso steht der BVB im Pokal bereits im Viertelfinale - und auch im Europacup ist Borussia immer noch im elitären Kreis der letzten 16 Mannschaften. Also lasst uns endlich wieder die Mannschaft zum Sieg tragen - und nicht umgekehrt erst durch Erfolgserlebnisse der Mannschaft in Extase geraten. Die nächsten Wochen sind entscheidend für das sportliche Abschneiden dieser Saison, also lasst uns der Mannschaft die Stütze sein, die uns in den letzten Jahren so viel Spaß gemacht hat und Europa das fürchten gelehrt hat. Mit Vollgas in die Rückrunde!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER WESTFALEN STADION

NACHSPIEL

Borussia Dortmund - Hertha BSC

Zuschauer: 80.645 (**Borussen**~2.000) **Ergebnis:** 1:2

Am letzten Hinrundenspieltag der laufenden Bundeligasaison stand das Duell gegen den Aufsteiger aus der Hauptstadt auf dem Programm. Für uns ein besonderes Spiel, da nach den Kapriolen um das diesjährige Derby und die damit einhergehenden Sanktionen des Vereins heute eine Choreografie durchgeführt werden sollte, die zusammen mit den DESPERADOS vorbereitet wurde und eigentlich bereits im November das Licht der Welt erblicken sollte. Da die mediale Hysterie dies nach dem Spiel in Gelsenkirchen nicht zuließ, entschied BVB-Boss Watzke diese in der Woche vor dem geplanten Spiel zu untersagen. Auf Grund dieser Vorkommnisse war es lange nicht klar, ob diese Aktion durchgeführt werden sollte und wenn ja, wann.

Beide Gruppen entschieden sich nach reifer Überlegung zum Termin gegen Berlin, da dieses Spiel rund um den Geburtstag des BVB den bestmöglichen Rahmen gab und man außerdem einfach verdammt viel Arbeit reingesteckt hatte, so dass man das Ergebnis auch endlich auf der Südtribüne betrachten wollte. Die Kritik an Watzke bleibt natürlich trotzdem bestehen. Ein Vereinsoffizieller, der sich gerne fannah und authentisch gibt, muss auch mal in medialen Drucksituationen zu den Leuten stehen, die in den letzten Jahren gute Arbeit rund um den BVB geleistet haben und in Gesprächen mit dem Verein immer wieder Kompromisse gefunden haben. Diese Gruppen einheitlich mit Kollektivstrafen wie Choreoverboten und der Streichung der Auswärtsdauerkarten zu belegen zeigt, dass auch Herr Watzke nicht gegen die Panikmache der Massenmedien, des DFB und der Polizei immun ist, auch wenn er noch so moderat gegenüber Ultras und anderen BVB-Fans auftritt.

Am Spieltag selbst begannen früh morgens die Vorbereitungen im Stadion. Für unsere Gruppe und die DESPERADOS hieß das am Morgen bereits das Ausrichten der Blockfahne und die Verteilung der dazugehörigen Schals, ehe man sich schon mit der Stadionöffnung konfrontiert sah. Nachdem Norbert Dickel die Aufstellung der Spieler natürlich wieder in die Länge gezogen hatte, befürchtete man schon das Scheitern des Zeitplanes, auch wenn es im Nachhinein doch alles einigermaßen funktionierte. Leider war die Verzögerung zu Beginn verantwortlich dafür, dass sie Schals bereits sehr früh hochgehalten wurden und das Hochziehen der Fahne sehr lange dauerte.

Als die Fahne nun oben war, hatten leider einige den Schal schon wieder runtergenommen, so dass das Bild nicht zu 100% perfekt war. Aber sei es drum, alles in Allem kann man mit der Choreo sehr zufrieden sein. Der Aufwand eine so große Blockfahne aus Stoff herzustellen war schon sehr groß und wenn man sieht, wie detailreich die Fahne auf den Fotos wirkt, dann hat sich die Anstrengung der letzten Woche und Monate doch gelohnt. Auf weitere Beschreibungen der Choreo verzichte ich und verweise auf die Bilder auf unserer Homepage. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an alle Helfer und natürlich an die gesamte SÜDTRIBÜNE!

Fing der Nachmittag mit dieser Choreografie und dem frühen Tor von Reus (7.) gut an, folgte noch in der ersten Halbzeit die Ernüchterung durch die Tore der Berliner Ramos und Allagui. Der BVB schaffte es einfach nicht den Ball am starken Schlussmann der Hertha, Simon Gersbeck, vorbeizubringen, der nach dem Fehler zum 1:0 eine tadellose Leistung zeigte. So verliert der BVB das dritte Bundesligaheimspiel in Folge und überwintert in der Tabelle auf dem vierten Rang.

Leider übertrug sich das Geschehen auf dem Rasen auch auf die Tribünen. Die SÜDTRIBÜNE legte nach der Choreo gut los und konnte in den ersten zehn Minuten, auch angetrieben durch das Tor von Reus, den Ton im Stadion angeben. Leider veränderte sich dies mit zunehmender Spieldauer, bis schließlich wieder nur der übliche Haufen im Bereich 12/13 versuchte für Stimmung zu sorgen, allerdings auch leider zu halbherzig, da muss von jedem einfach mehr kommen! Die Gäste aus Berlin nutzen die schwache Leistung des WESTFALENSTADIONS und konnten sich oftmals Gehör verschaffen, was dazu führt, dass sie als guter Gästehaufen in Erinnerung bleiben. Lediglich die Optik des Gästeblocks ließ zu wünschen übrig, allerdings war dies der Tatsache geschuldet, dass der BVB den Fans aus Berlin alle Fanutensilien verboten hatte, da beim letzten Besuch in Dortmund das Spiel mit einigen Rauchfackeln eingeläutet wurde. Schade, dass der BVB hier immernoch am sogenannten „St. Pauli“ Modell festhält!

Nachdem Spiel nahmen wir unsere Stadionverbotler in Empfang und gingen zusammen zur vorbereitenden Abschlussfeier um das Jahr 2013 gebührend zu verabschieden und mit unseren Freunden von ALPHA BRÖNDBY und SUPER 3 bis in die frühen Morgenstunden zu feiern.

AMATEURE

VfB Stuttgart - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 920 (**Gäste**~150) **Ergebnis:** 1:2

Das letzte Auswärtsspiel der Amateure im Jahr 2013 sollte uns an einem Mittwochabend nach Stuttgart führen, denn im Gazi-Stadion stand das Duell gegen die Zweitvertretung des VfB auf dem Programm. Dies bedeutete nach dem Duell bei Olympique Marseille in der Champions-League sowie dem Pokalspiel in Saarbrücken mit dem Profis das dritte Auswärtsspiel unter der Woche in Folge, was die Zusammenstellung einer ordentlichen Busbesatzung deutlich erschwerte. Neben dem finanziellen Aspekt war somit auch wieder Ärger mit dem Chef, Lehrern oder Professoren vorprogrammiert und Tommy hatte wieder einiges beim Ausfüllen der gelben Scheine zu tun.

Letztendlich war der Bus also anständig besetzt und startete in den Mittagsstunden Richtung Schwabenland. Nach kurzer Stadtrundfahrt erreichten wir ca. eine halbe Stunde vor Anpfiff den Ground und mussten uns dort von den mitreisenden Stadionverbotlern verabschieden, welche auch bei dieser Dreckster minierung die Kraft und Motivation fanden uns zahlreich zu begleiten. Weiter so!

Nachdem im Block die Fahnen hingen war dann auch gar nicht mehr viel Zeit bis zum Anpfiff, sodass jeder zügig seinen Platz einnahm um zur ersten Gesangsprobe anzutreten. Das Stadion war mit rund 1.000 Zuschauern ganz gut besucht und rechts von uns am anderen Ende der Tribüne bemühten sich auch einige Stuttgarter um die Unterstützung ihrer Mannschaft, während die gegenüberliegende Sitzplatztribüne sich weitestgehend auf das Bestaunen des Spiels bzw. des Geschehens im Gästeblock beschränkte. Wir konnten nämlich unserem Vorhaben uns vor Ort angemessen zu verkaufen zu 100% nachkommen und präsentierten auch mit den anwesenden Umlandfans und einigen Autobesatzungen aus Dortmund einen guten Block hinter der Amateure-Fahne, der nahezu komplett mitzog.

Auf dem Rasen rückte zunächst Zlatan Alomerovic in den Vordergrund, der kurz vor der Pause einen Stuttgarter Elfmeter parierte und damit den Halbzeitstand von 0:0 sicherte. Nach zehn gespielten Minuten im zweiten Durchgang markierte Bálint Bajner den 1:0 Führungstreffer für unsere Elf, welche sich anschließend Chance um Chance erspielte und 15 Minuten später auch mit dem 2:0 belohnt wurde. Die Stuttgarter Mannschaft warf nochmal alles nach vorn, konnte jedoch nur noch den Anschlusstreffer in Minute 84 herstellen, sodass unsere Mannschaft am Ende als Sieger vom Platz ging und den ohnehin schon gelungenen Tag abrundete.

Wir sendeten gegen Spielende noch ein paar Grüße an die in Hörweite befindliche Sek SV und machten uns nach Schlusspfiff und kurzer Feier mit der Mannschaft wieder zügig auf den Weg Richtung Bus, wo nach herzlicher Begrüßung unserer ausgesperrten Freunde die Rückfahrt ins schöne Dortmund angetreten wurde.

FANKONGRESS 2014

18.01.2014 in Berlin

Zwei Jahre nach dem letzten Fankongress und dem am 12.12.2012 verabschiedeten DFL-Sicherheitskonzept, trafen am Wochenende um den 18. Januar 2014 wieder zahlreiche Vertreter von Fans, Vereinen, Presse, Polizei, sowe DFB und DFL in Berlin zusammen. Die von ProFans und Unsere Kurve (UK) organisierte Veranstaltung unter der Devise "Fanfreundliches Stadionerlebnis: wie Fans den Fußball wollen" begrüßte am frühen Samstag und Sonntag morgen über 700 Teilnehmer. Sie alle fanden sich im ehemaligen Berliner Kino "Kosmos" zusammen, so auch wieder Vertreter unserer Gruppe. Jakob Falk eröffnete den diesjährigen Fankongress und nach und nach richteten die Organisatoren Grußworte an die Teilnehmer und nahmen dabei kein Blatt vor den Mund. So auch Daniel Nowara (UK), der die Presse mahnte nicht immer und weiterhin "Öl ins Feuer zu gießen"und bezeichnete sie treffend als "rhetorische Gewalttäter".

Zum Schluss der Begrüßung wurden die einzelnen Workshops und Veranstaltungen kurz umrissen, bevor es dann los gehen konnte.

Es gab viele spannende Themen zwischen denen man wählen konnte. Beispielweise warf eine Diskussionsrunde die Frage auf, ob der Fußball, mit Blick auf die vielen Investoren und Sponsoren und deren Vorstellungen eines Fußball-Spiels, seine Werte verrate. Hier folgte eine ernste und dennoch sachliche Diskussion. Auch Andreas Rettig (DFL-Geschäftsführer) wohnte der Diskussion bei und wollte nicht ungehört lassen, dass man weiterhin "ohne Wenn und Aber" für die 50+1-Regel eintreten werde.

In einem anderen Saal wird derweil die Frage nach der Notwendigkeit eines Dialoges zwischen der Fan-Szene und dem Verein gestellt. Vorgestellt wurden zwei unterschiedliche Fallbeispiele. Zum einen aus Köln, wo der Dialog gepflegt wird und zum anderen das Beispiel Hannover, wo sich der Verein nach und nach dem Dialog entsagte, was eine Art "Abschottung" der Fan-Szene zur Folge hatte. Letztendlich kamen die Teilnehmer in Berlin zu der stillschweigenden Übereinkunft den Dialog zwischen Fans und Verein, sofern er denn möglich ist zu empfehlen ist.

Auch das sogenannte St. Pauli-Modell fand seine Beachtung. Vertreter von DFB und DFL signalisierten zum Ende des Gesprächs mit einer Empfehlung an die Vereine heran treten zu wollen Material aller Art in deutschen Gästeblöcken zu genehmigen. Denn nicht zuletzt der Einwand eines Teilnehmers, dass wenn einem gar nichts erlaubt ist, man Pyro-Technik immer noch am leichtesten in den Block bekäme, zeigten einmal mehr die Schwächen des Modells.

Im Thema Medienarbeit war die Frage der Notwendigkeit vorprogrammiert. Will man allerdings verhindern das die Polizei-Pressemeldung auch zukünftig die alleinige Quelle bei Polizeieinsätzen darstellt, ist Medienarbeit unumgänglich. Die Polizei ist in diesem Bereich hochproffesionell aufgestellt und weiß um die Macht der Presse. In einem anderen Workshop wurden die Fanhilfen aus Hannover und Nürnberg vorgestellt.

Diese berichteten von ihren Schwierigkeiten im Kampf gegen die teils übermächtige Polizei. Beide konnten allerdings auch von Erfolgen berichten (nachzulesen u. a. auf: http://www.rot-schwarze-hilfe.de). Die Teilnehmer wurden ermutigt auch in anderen Städten Fanhilfen nach diesen Vorbildern aufzubauen. Die nachfolgenden Berichte der AG Fananwelte und des Fanrechtefonds waren ebenfalls sehr interessant und berichteten von ihrem Kampf für Grundsatzurteile im Sinne der Fans. Leider war auch hier die Zeit knapp, denn ohne Probleme wäre der ganze Tag mit diesem für uns alle wichtigen Thema zu füllen gewesen.

Am späten Nachmittag begab man sich dann zur Podiumsdiskussion "Fußballfans & die Polizei". Hier sahen sich die Vertreter der Polizei mit allerhand Zeugenberichten rund um polizeiliches Fehlverhalten der letzten Wochen und Monate konfrontiert. Das lose Mundwerk ihrer Kollegen aus den Hundertschaften legten sie jedenfalls nicht an den Tag, es bleibt aber zu hinterfragen, ob das teils wirklich eingeräumte Verständnis Früchte trägt oder das zur Zeit mehr als zerrüttete Verhältnis noch weiter geschädigt wird. Dies wird vor allem an denen liegen die am Wochenende beim Fußball in Uniform prügeln und dafür nicht belangt werden. Eine Kennzeichnungspflicht ist und bleibt der kleinste Schritt den die Polizei in Sachen Vertrauen auf die Fans zu machen kann.

Die Podiumsdiskussion am Sonntag behandelte das Thema Rechtsextremismus in Fußballkurven. Die Diskussion konnte allerdings nicht wirklich an Fahrt aufnehmen, da alle geladenen Vertreter das selbe Meinungsbild vertraten. Nämlich das Nazis in den Stadion unerwünscht seien. Teils sahen die Teilnehmer dies aus fester Überzeugung, ein Podiumsgast sagte es gehöre zum gesunden Menschenverstand einfach dazu diese Leute auszuschließen.

Es folgte die Abschlussveranstaltung, in der die Ergebnisse der einzelnen Workshops aufbereitet wurden. Weitere Informationen wie Fotos, einen Live-Ticker etc. findet ihr unter www.Fankongress.de.

GEGNERVORSTELLUNG

Zenit Sankt Petersburg

Das nächste Auswärtsspiel der Champions League führt uns wie bereits im Vorjahr in den tiefen Osten. Ziel ist diesmal aber nicht die Ukraine, sondern Russland. An dessen nordwestlicher Grenze liegt Sankt Petersburg, die zweitgrößte Stadt des Landes, die viertgrößte Stadt Europas. Peter der Große gründete die Stadt 1703 auf Sumpfgelände nahe dem Meer, um den Anspruch Russlands auf Zugang zur Ostsee durchzusetzen. Mit dem Schiff erreicht man die Ostsee über die Newabucht, dem Ostende des Finnischen Meerbusens. Die Stadt war vom 18. bis ins 20. Jahrhundert die Hauptstadt des Russischen Kaiserreiches. Die historische Innenstadt mit 2.300 Palästen, Prunkbauten und Schlössern ist Weltkulturerbe der UNESCO. In dieser Hinsicht wird St. Petersburg weltweit nur noch von Venedig übertroffen.

Von 1914 bis 1924 trug die Stadt den Namen Petrograd, anschließend wurde sie zu Ehren von Lenin, dem Gründer der Sowjetunion, Leningrad genannt. Nachdem sich bei einer Volksabstimmung 54 Prozent der Bevölkerung für die Rückkehr zum historischen Namen ausgesprochen hatten, nahm die Stadt am 6. September 1991 wieder ihren ursprünglichen Namen an. Die umgebende Verwaltungseinheit blieb aber weiterhin als Oblast Leningrad bestehen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt 1941 von Deutschen belagert. Auf Befehl Hitlers versuchte die Wehrmacht keine Eroberung Leningrads, sondern schnitt die Stadt stattdessen systematisch von jeglicher Versorgung ab. Erst 1944 konnte die Rote Armee die Stadt endgültig befreien. Bis dahin starben über eine Million Zivilisten.

Durch den Bau auf Sumpfgebiet und die Nähe zur Ostsee musste die Stadt selbst in zwei bis vier Metern Höhe über dem Meeresspiegel gebaut werden, da man bereits nach wenigen Zentimetern auf Grundwasser stieß. Die Lage hat auch zur Folge, dass die Stadt aus 42 Inseln besteht und einige Kanäle hat. Es herrscht ein typisches Meeresklima, was dafür sorgt, dass die Temperaturen im Vergleich zum Rest des Landes relativ mild sind, im Winter aber zwischen -4°C und -8°C liegen.

In der Innenstadt befindet sich der Newski-Prospekt, die Haupteinkaufsstraße der Stadt, mit einer Länge von über vier Kilometern. Hier liegen hunderte historischer Paläste und Gebäude. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten zählen die Kasaner Kathedrale und das Kaufhaus Gostiny Dwor. In der Nähe des Newski-Prospekts befindliche Sehenswürdigkeiten sind außerdem das Russische Museum, das sich neben der Auferstehungskirche befindet, die Isaaks-Kathedrale, die Peter-und-Paul-Festung – eine befestigte Insel, auch Haseninsel genannt, auf der dem Prospekt gegenüberliegenden Seite der Newa, mit zugehöriger Kathedrale, in der Zaren und Großfürsten beerdigt wurden. In einer Kapelle der Kathedrale wurde auch der letzte Zar Nikolaus II. mit seiner Familie und seiner Dienerschaft beigesetzt. In der Festung wurden schließlich auch zahlreiche Prominente der russischen Geschichte (im frühen 19. Jahrhundert zum Beispiel die Dekabristen, später die Anarchisten Michail Bakunin und Peter Kropotkin) festgehalten. Der Kreuzer Aurora kann auf derselben Newa-Seite nordwestlich der Festung besichtigt werden. Weitere Sehenswürdigkeiten sind der eherne Reiter, das Smolny-Kloster, die Rossistraße und der Sommergarten.

Neben teuren Direktflügen gibt es in den Nachbarländern Estland und Finnland Flughäfen, die auch von Ryanair angesteuert werden. Von da aus gibt es günstige Busverbindungen nach Sankt Petersburg. Diese Reisewege werden wohl auch die Routen der meisten Borussen sein, die eine kostengünstige Alternative zum Charter- oder Direktflug suchen. Außerdem verkehrt von Berlin regelmäßig ein Direktzug. Allerdings dürfte diese durchaus interessante Reise aus Zeitgründen nicht realisierbar sein.

Gegner unseres Vereins am 25. Februar ist der FK Zenit Sankt Petersburg. Der Verein wurde 1925 unter dem Namen Stalinez („Staliner“) gegründet. 1940 wurde der Verein in Zenit Leningrad umbenannt, mit der Rückbenennung Leningrads in St. Petersburg erhielt er seinen jetzigen Namen. 1938 spielte Zenit erstmals in der höchsten sowjetischen Liga und konnte im Jahre 1944 zum ersten Mal den UdSSR-Pokal gewinnen. Damit wurde Zenit der erste nicht aus Moskau stammende Verein, der diesen Pokal gewann. Der Sieg hatte eine große Bedeutung für die ganze Stadt, denn wie oben bereits erläutert wurde sie erst wenige Monate zuvor durch die Rote Armee von der Blockade der Wehrmacht befreit.

1980 konnte man sich erstmals für den UEFA-Pokal qualifizieren, 1984 wurde Zenit zum ersten und einzigen Mal sowjetischer Meister. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion folgte der Abstieg und man schaffte erst drei Jahre später wieder den Sprung in die höchste russische Spielklasse. Es folgten einige Platzierungen im Mittelfeld und die Vizemeisterschaft 2003. Nachdem Gazprom als Hauptsponsor eingestiegen war und sehr viel Geld floss, verstärkte man sich zur Saison 2006/07 enorm und konnte erstmals die russische Meisterschaft gewinnen. Es folgte 2008 der UEFA-Pokal-Sieg, sowie erneut der Gewinn der Russischen Meisterschaft 2010 und 2012. Auch bei Zenit wird also versucht, durch Investoren und Sponsoren, insbesondere durch Gazprom, mit viel Geld möglichst erfolgreich zu sein. Sieht man einmal vom UEFA-Cup-Sieg ab, beschränkt sich dies im Moment noch hauptsächlich auf nationale Titel.

Die weitere Entwicklung bleibt aber abzuwarten. Zenit trägt seine Heimspiele im Petrowski-Stadion aus. Das Mehrzweckstadion wurde bereits 1925 erbaut und bis heute einige Male ausgebaut und renoviert. Es fasst lediglich 21.570 Zuschauer. Das Stadion liegt auf der Petrowski-Insel, wird vom Fluss Kleine Newa umgeben und ist für Besucher ausschließlich über eine Brücke erreichbar. Die Fußballspiele werden auf Kunstrasen ausgetragen. Ende 2004 genehmigte der Stadtrat von Sankt Petersburg einen Stadionneubau. Der Entwurf des Neubaus sieht ein reines Fußballstadion für 62.167 Zuschauer vor, das über ein verschließbares Dach sowie über einen ausfahrbaren Rasen verfügen wird. Der Baubeginn war im April 2007, die für 2010 geplante Fertigstellung wurde aufgrund von Schwierigkeiten mit dem Baugrund und explodierenden Baukosten mehrmals nach hinten verschoben. Die Einweihung soll nun im Jahr 2017 rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft 2018 stattfinden.

Die Fanszene bei Zenit ist recht groß. Der Support ist vergleichbar mit dem der meisten großen Kurven hier in Deutschland, teilweise werden aber auch verstärkt melodische Lieder gesungen, was wohl einen Unterschied zu anderen russischen und osteuropäischen Kurven darstellt.

Die Heimkurve ist häufig Schauplatz verschiedener Choreografien, die sehr verschiedene Motive und Themen behandeln und auch das Spiel mit dem Feuer scheinen die Zenit-Fans zu lieben. Die tonangebende Gruppe bei Zenit heißt Landscrona.

Eine derartige Fankultur ist grundsätzlich natürlich erfreulich, allerdings hat die Zenit-Fanszene auch eine abscheuliche Seite: Die Kurve ist extrem rassistisch und nationalistisch. Dies geht weit über die bloße Keltenkreuz-Fahne hinaus, die mittlerweile in wohl fast jedem Stadion Russlands oder der Ukraine hängt. Neben den Farben des Vereins (blau-weiß) sind auch die Farben schwarz-gelb-weiß immer sehr präsent. Diese Farben stehen für das alte Zarenreich und vorrevolutionäre Russland, werden von den Nationalisten und Rechtsextremen verwendet. Der Verein hatte bis heute keine schwarzen Spieler unter Vertrag, was nicht zuletzt am Widerstand der eigenen Fans liegt. 2012 erblickte man im Zentrum der Stadt ein zehn Meter breites Graffiti mit dem Slogan „There's no black in Zenit's colors". Den gleichen Spruch trug ein Fan bereits 2004 bei einem UEFA-Cup-Spiel, als er auf das Spielfeld lief.

Auch über die besondere Gewaltigkeit der Fans hört man immer wieder Geschichten. Inwieweit das alles in Wahrheit zutrifft, vermag ich nicht zu beurteilen. Dennoch wird ein gewisser Respekt bei unserem Spiel dort sicher nicht falsch sein. Dass wir die Heimkurve dann live erleben werden ist allerdings ausgeschlossen. Die UEFA hat Zenit Sankt Petersburg mit einem Teilausschluss der Fans bestraft. Das Spiel wird unter Teilausschluss der Fans stattfinden. Ob jedoch der für die UEFA gewünschte Effekt, gewisse Fans auszusperren, auch tatsächlich eintritt darf wie bei allen bisherigen Blocksperren natürlich bezweifelt werden. Die Jungs werden trotzdem zum oder ins Stadion kommen. Und wenn die Heimkurve gesperrt ist stehen sie halt woanders im Stadion. Wie immer eine sinnlose Strafe.

Bis dahin viel Erfolg beim Buchungs- und Visastress und natürlich eine große Portion Vorfreude auf das nächste Abenteuer!

TRAININGSLAGER

Während in den letzten Jahren der Aufenthaltsort für das Trainingslager bis zum Schluss jeglicher Geheimhaltung unterlag, war es in diesem Jahr zumindest frühzeitig ein offenes Geheimnis, dass unsere Borussia zum dritten Mal in Folge ihr Quartier in La Manga beziehen würde. Nachdem wir im Vorjahr schon kurzzeitig davor standen eine Reise in die Emirate zu buchen, konnten wir uns diesmal daher bereits Ende September um einen Flug gen Alicante bemühen. Die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins lässt in diesem Punkt leider weiterhin mehr als zu wünschen übrig. Ob sich in den kommenden Jahren etwas in Sachen Transparenz ändern wird, ist mehr als zweifelhaft. Dass es aber auch durchaus anders geht zeigen andere Vereine alle Jahre wieder. So war es auch nicht verwunderlich, dass wir die erste öffentliche "Bestätigung" unseres Aufenthaltsortes der Homepage des VFL Bochum entnehmen konnten, die für das im Trainingslager geplante Testspiel gegen unseren BVB warb.

Während sich also die größtenteils üblichen Verdächtigen noch zusammengescharen mussten, machten wir uns gleich an die Auswahl der Unterkunft. Waren die Villen in den Vorjahren schon dekadent gewählt, entschieden wir uns in diesem Jahr für die absolute Luxusvariante. Neben sieben Schlafsäälen, hauseigenem Fitnessstudio, riesigem Balkon und überall frei empfangenden WLAN, konnte die diesjährige Behausung vor allem durch einen beheizbaren Pool im Kellerbereich punkten. Diese Villa in den (möglichen) Folgejahren zu toppen wird sicherlich kein leichtes Unterfangen. Die letzten Tage vor dem Abflug stieg die Vorfreude auf eine Woche fernab von allem Arbeits-stress in der spanischen Frühjahrssonne, so dass sich am Freitagmorgen eine gut gelaunte, 13-Mann starke, Besatzung auf den Weg machte. Insgesamt weilten wohl um die 40 Fans im Trainingslager im sonst fast ausgestorbenen La Manga Club Resort. Die größtenteils englischen Eigentümer der Villen kommen dann doch eher nur zu den ganz warmen Jahreszeiten an die Costa Calida. Angekommen in Spanien wurde erst einmal der erste Supermarkt angesteuert, um Vorräte für die fünf anstehenden Tage einzukaufen. Dass hier auch das ein oder andere alkoholische Getränk über die Ladentheke ging, dürfte keine allzu große Überraschung für den geneigten Leser darstellen.

Nach Bezug der Villa stand bereits der erste Trainingsbesuch auf dem Programm. Auch hier wird man von offizieller Seite weiterhin einfach weitestgehend ignoriert, was eigentlich gar keines Kommentars bedarf. Dass die Mannschaft mittlerweile lieber auf dem hinten liegenden Trainingsplatz oder vor der Journalistentribüne agiert als in unmittelbarer Nähe zu den "normalen" Besuchern, ist ja leider bereits seit einigen Jahren Gang und Gäbe. Warum allerdings mittlerweile die örtliche Polizei penibel genau daraufachten muss, dass auch ja keine Werbung überhangen, keine Fußspitze über eine Abgrenzung gesetzt und vor allem ja kein Ball zurückgeworfen wird, entzieht sich meiner Kenntnis. Es schleicht sich immer mehr der Verdacht ein, dass wir Fans nur noch geduldet, keinesfalls gewollt sind. Zugeben wird dies natürlich auch in Zukunft niemand der Vereinsführung, zu stilvoll wirkt der Werbeslogan "Echte Liebe". Übrigens wird man in den kommenden Jahren wohl auf das Tragen von T- Shirts und Pullovern mit einem Westfalenstadion-Aufdruck verzichten müssen, wenn man überlegt ein Erinnerungsfoto mit einem Spieler zu schießen. Diese Schnappschüsse werden nämlich neuerdings mit kurzem Verweis auf "internen Ärger" verweigert. Mein Tipp: Einfach sein lassen.

Am Abend des ersten Tages kehrten wir in den örtlichen Irish Pub (neben der Bar im Spielerhotel auch der einzig geöffnete Laden im Resort) ein, wo wir von dem uns aus dem Vorjahr bekannten Kellner bereits freund-lich begrüßt wurden. Zu unserer Freude verließ der dort weilende Bild-Mongo relativ zügig nach unserer Ankunft die Location, so dass wir den ersten Abend feucht- fröhlich ausklingen ließen.

Am nächsten Tag stand bereits das erste Testspiel gegen Standard Lüttich auf dem Programm. Dank einer Sportwette im dreistelligen Bereich, konnte im Vorfeld sogar etwas Spannung aufgebaut werden. Doch während wir im letzten Jahr noch einen schönen Betrag erspielen konnten, ging unser diesjähriger Wettschein komplett in die Hose. Über den Wettinhalt schweigen wir an dieser Stelle lieber. Anzumerken ist, dass der sportliche Erfolg leider auch weiterhin immer mehr (Dumm-)volk anlockt. Bereits gute 45 Minuten vor Spielbeginn war es uns unmöglich Tribünenplätze zu erringen, so dass wir uns für den Platz am Bierstand entschieden. Wirklich was verpasst haben wir wohl nicht. Den anschließenden Abend und den darauffolgenden Tag verbrachten wir, mit Ausnahme der Trainingsbesuche, weitestgehend in unserer Villa.

Was gibt es besseres als seine freien Tage mit Freunden und kühlem Bier in der spanischen Sonne zu verbringen? Dem einen gefällt es, dem anderen nicht. Ich persönlich kann mir nicht viel Schöneres vorstellen.

Als am Morgen des zweiten Testspiels durchsickerte, dass wir auf der gleichen Anlage wie im Vorjahr mit verschärften Einlasskontrollen, Alkoholverbot, sowie exorbitant hohen Eintrittspreisen rechnen müssten, entschied sich der Großteil unserer Gruppe für das Fernbleiben. Somit war das einzig wirklich interessante Testspiel für uns gestorben und die Stimmung zunächst dahin; reglementieren lassen wollten wir uns allerdings in unserem "Urlaub" nicht wirklich gerne. Schade, dass einem selbst im Trainingslager teilweise die Lust auf entspannten Fußball beim kühlen Bierchen genommen wird. Trotzdem machte sich ein kleiner Teil unserer Besatzung auf den Weg Richtung San Pedro del Pinatar.

Bei all' den oben genannten Schelten muss hier erwähnt werden, dass der Verein letztendlich sowohl die Busanreise, als auch die Eintrittspreise übernahm; zumindest ein kleines Dankeschön für die nicht erwünschten, aber anwesenden Fans. Auch dieses Testspiel konnte unsere Borussia mit 2:1 für sich entscheiden. Am Rande zu erwähnen ist, dass die einzige schwarz-gelbe Zaunfahne den Weg ins Hansa-Lager fand, welches sich aufgrund der Nähe zum eigenen Trainingslager bei diesem Testspiel eingefunden hatte. Für uns sicherlich keine neue Erkenntnis, dass gerade der Osten alles einsackt, was die Farben eines anderen Verein trägt, gratuliert werden muss zu solch einer Leistung trotzdem nicht. Zwar hätte man diese Situation mit ein bisschen mehr Weitsicht durchaus verhindern können, allerdings kann man einem Fan ohne großen Ultrabezug auch keinen wirklichen Vorwurf machen. Es ist eher beschämend, dass heutzutage einfach Jagd auf jede Fahne, jeden Schal und jedes Taschentuch in gegnerischen Vereinsfarben gemacht wird. Ob diese einem Familienvater, Kind, Rollstuhlfahrer oder Baby gehören, ist dabei erst einmal außen vor.

Nach Rückankunft im La Manga Club wurde der letzte Abend zusammen mit den "zu Hause" Gebliebenen verbracht, da am kommenden Morgen nach fünf hervorragenden Tage bereits die Abreise für unsere Reisegruppe auf dem Programm stand.

Hope to see you again, La Manga!

BORUSSEUM

Regelmäßig empfehlen wir Euch Veranstaltungen rund um den BVB. So soll es auch mit dem "Tag gegen das Vergessen" geschehen, dessen Veranstaltung am kommenden Montag in den Räumlichkeiten des Borusseums stattfindet.

Am 27. Januar jährt sich der „Tag gegen das Vergessen", welcher an die Millionen Opfer des Naziregimes und die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945 durch die Alliierten erinnert. Das BORUSSEUM lädt am 27. Januar 2014 um 19:09 Uhr erneut zu einer Veranstaltung anlässlich dieses Erinnerungstages ein.

Zum mittlerweile zehnten Mal wird unter dem Motto „Nie wieder!" den Opfern dieser Verbrechen gedacht. Parallel zum Aktionstag des Deutschen Fußballs lädt auch das BORUSSEUM erneut zur Veranstaltung am „Tag gegen das Vergessen ein". An diesem Abend portraitieren die Organisatoren mit Fritz Weller abermals einen BVB-Widerstandskämpfer und erinnern an Karl Büttner, der 1955 aus russischer Gefangenschaft entkam. Zwei Jugendliche, die an den Gedenkstättenfahrten des BVB teilgenommen haben, berichten dabei ebenso wie Archivar Gerd Kolbe.

Der Blick richtet sich also gleichsam auf Vergangenheit und Zukunft. Journalist und Buchautor Gregor Schnittker (Unser ganzes Leben - Die Fans des BVB) hat sich im BORUSSEUMS-Podcast bereits diesem Thema gewidmet.

Beginn der Veranstaltung zum „Tag gegen das Vergessen" im BORUSSEUM am 27. Januar ist um 19:09 Uhr. Einlass ab 18:30 Uhr, der Eintritt ist natürlich frei.

Infos zu einer weiteren Aktion anlässlich dieses Erinnerungstages gibt es auf den Homepages der Fanabteilung und des Borusseums.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Hannover

Nach dem Niedersachsenderby zwischen Hannover und Eintracht Braunschweig hat die Polizei jetzt die Wohnungen von acht 96-Fans durchsucht. Diese sollen angeblich durch das Zünden von Pyrotechnik im Stadion gegen das Sprengstoffgesetz verstoßen haben. Die Staatsmacht beschlagnahmte unter anderem Laptops und Kleidungsstücke. Die Fanhilfe Hannover kritisiert in einer Mitteilung die Hausdurchsuchungen und hinterfragt die Verhältnismäßigkeit dieses Vorgehens. Sie vermutet, dass die extra eingerichtete Sonderkommission „Derby" Druck ausgeübt hatte, um der Öffentlichkeit vermeintliche Ermittlungserfolge präsentieren zu können. Die Mitteilung der Fanhilfe findet ihr unter *http://fanhilfehannover.blogspot.de/*

Schon vorher hatte der Verein die Dauerkarten der Blöcke N16 und N17 im Niedersachsenstadion, in denen beim Derby mehrfach gezündet wurde, entwertet und diese mit exakter Platzzuweisung zurückgegeben. Wie so das Abbrennen von Pyrotechnik verhindert werden soll, bleibt offen. Der Verein möchte zukünftig nach möglichen Pyro-Aktionen Zuschauer um Hinweise bitten, die sich laut ihrer Platznummer im jeweiligen Bereich aufgehalten haben müssten. Einmal mehr eine krude Idee von Herrn Kind und seinen Mitstreitern.

Siegen

Die Sportfreunde Siegen stehen vor schweren Zeiten. Seit sich der langjährige Mäzen Manfred Utsch vor dem Jahreswechsel zurückgezogen hat, steht bei dem Regionalligisten in Frage, ob er seine Spieler überhaupt noch bezahlen kann, oder ob bald nur noch eine reine Freizeittruppe aufläuft. Es klafft eine Lücke von 700.000 Euro. Fans und Sponsoren versuchen mit verschiedenen Aktionen, die dringend benötigten Geldgeber anzulocken. Zum Trainingsauftakt haben die Anhänger ebenfalls ein Zeichen gesetzt, dass Sie auch in schweren Zeiten zu ihrem Verein stehen. Rund 500 Fans besuchten das Training und die Turnschuhcrew rundete die Veranstaltung mit einer Pyro-Show ab. Fotos findet ihr unter *http://turnschuhcrew.wordpress.com/*. Ein Video gibt es unter *http://redir.cc/siegen*

Hamburg

Einen herben Rückschlag mussten die Gegner einer Ausgliederung der Profiabteilung des Hamburger Sportvereins auf der Mitgliederversammlung am vergangenen Sonntag hinnehmen. Fast 80 Prozent der anwesenden Mitglieder stimmten dafür, die Vorbereitung für eine Ausgliederung und Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zu treffen. Somit wird der Fußball beim HSV, wie von der Initiative „HSVPlus" befürwortet, aller Voraussicht nach auch für den Einstieg von Investoren geöffnet. Die aktive Fanszene um Supporters Club und Chosen Few wollte diesen Schritt unbedingt verhindern und den Status des Clubs als e.V. erhalten. Unter anderem wurde dazu die Initiative „HSV-Reform" gegründet, die für Erneuerungen der Satzung im Sinne von Mitbestimmung und einer Umstrukturierung der Führungsgremien eintrat. Letztendlich hatten sie trotz guter Argumente gegen die von zahlreichen HSV-Größen unterstütze Ausgliederung keine Chance. Bis Ende Juni muss nun eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen werden, bei der die Änderungen mit einer Drei-Viertel-Mehrheit endgültig beschlossen werden könnten. Wer sich genauer mit den Argumenten der Ausgliederungs-Gegner befassen will, kann sich unter http://www.hsv-reform.de/aktuelles/ informieren.

Nürnberg

Als der Wiederverkauf des Namens des Nürnberger Stadion an Grundig im Februar 2013 beschlossen wurde, waren die Bemühungen der Glubb-Fans für ein Max-Morlock-Stadion vorerst gescheitert. Nun kommen Überlegungen für eine Umbenennung ausgerechnet aus der Politik. So möchte der bayerische Finanzminister Markus Söder das ehemalige Frankenstadion ab 2017 nach der Clublegende benennen. Dafür will das Sponsoring der bayerischen Lottogesellschaft ausbauen und so die Namensrechte erwerben. Söder könnte das Sponsoring veranlassen, da Glücksspiel in Deutschland einem staatlichen Monopol unterliegt und somit von den Finanzministerien der Bundesländer geführt wird. Nürnbergs Bürgermeister zeigte sich zwar skeptisch, ob die Umbenennung tatsächlich zu realisieren wäre. Zumindest zeigt der Vorschlag aber, dass das Anliegen der FCN-Fans für ein Max-Morlock-Stadion nach wie vor präsent ist.

Red Bull

Die Berichte über eine mögliche Lizenzverweigerung für Red Bull Leipzig im Falle eines Aufstiegs in die zweite Bundesliga haben in den vergangenen Tagen aufhorchen lassen. Das Kunstprodukt steht in der dritten Liga gerade mit komfortablem Vorsprung auf Rang 2. DFL-Chef Andreas Rettig hatte beim Fankongress jedoch durchblicken lassen, dass der Club mit seiner jetzigen Struktur keine Lizenz für Liga 2 erhalten würde. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Die Dosen verlangen 800 (!) Euro jährlich für eine Mitgliedschaft. Folglich gab es bis Anfang Dezember auch nur neun Mitglieder, die allesamt Angestellte des Unternehmens sind. Viel Geld bedeutet jedoch nicht, dass diese auch viel Einfluss hätten. Der Vorstand ist berechtigt, jeden Antrag ohne Begründung ablehnen. Und der Ehrenrat, der die Strippen im Hintergrund zieht, wird auf ganze sieben Jahre gewählt. Es bleibt also zu hoffen, dass die DFL den Ankündigungen auch Taten folgen lässt. Angeblich wollen einige DFL-Mitglieder die 50+1-Regel, mit der eine Lizenzverweigerung wohl begründet werden würde, sogar stärken und rechtlich absichern. Damit würde Red Bull die Chance genommen, gegen diese zu klagen, um doch eine Lizenz zu erhalten. Verlassen sollte man sich auf bloße Möglichkeit, dass der Plastikclub nicht aufsteigen darf, jedoch nicht. Schließlich steht dahinter immer noch ein milliardenschwerer Konzern.

Salzburg

Austria Salzburg, 2005 nach der feindlichen Übernahme durch Red Bull neu gegründet, führt zurzeit die Tabelle der Regionalliga West an und könnte im Falle eine Aufstiegs ab der nächsten Saison in Liga 2 an den Start gehen. Dafür müsste allerdings die Spielstätte im Salzburger Stadtteil Maxglan ausgebaut werden, da den Violett-Weißen ansonsten die Lizenz verweigert werden könnte. Diese sieht vor, dass das Stadion mindestens 1000 Sitzplätze vorweisen muss. Um bei der Realisierung einer Sitzplatztribüne mit 444 Plätzen zu helfen, hat sich die Initiative „Eine Heimat für die Austria“ gegründet. Sie will dazu beitragen, dass die benötigten Baukosten von einer halben Million Euro aufgebracht werden und dafür möglichst viele Spenden aufbringen. Alles Wissenswerte zur Initiative erfahrt ihr unter *http://www.hfda.at/*

Celtic

Die Ultras der Green Brigade haben ja schon länger mit ihrem Club Probleme. Das Zünden und Werfen von Rauchbomben und das Demolieren einiger Sitzschalen beim Auswärtsspiel in Motherwell nutzte der Verein kurz vor Weihnachten, um zum großen Schlag auszuholen. So wurden 128 Mitglieder mit Stadionverbot belegt und die restlichen Dauerkarteninhaber des Heimblocks 111 im Celtic Park auf andere Bereiche des Stadions verteilt. Die Green Brigade hatte die Ereignisse in Motherwell bedauert und darauf hingewiesen, dass daran keine Gruppenmitglieder beteiligt gewesen seien, gestand sich aber ein, die Leute in ihrem Sektor nicht unter Kontrolle gehabt zu haben.

Madrid

Eine Wende gab es im Fall der Südkurve im Santiago Bernabéu. Reals Präsident Florentino Peréz wollte die Kurve komplett umstrukturieren, da Teile der dort beheimateten Ultras Sur ihre faschistische Gesinnung wohl zu offen präsentierten. Der Gruppe wurde ein Hausverbot erteilt und in ihrem Block vom Verein nun einen neuer Fanclub mit jungen Mitgliedern installiert. Daraufhin gab es beim Heimspiel gegen Celta de Vigo Anfang des Jahres Proteste und Ausschreitungen der Ausgesperrten. Ein Teil der Ultras Sur darf jetzt doch wieder ins Stadion, allerdings nur in die Nordkurve.

TERMINE

FR. - 31.01.2014	20:30 Uhr | Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund
SA. - 01.02.2014	14:00 Uhr | Borussia Dortmund Amateure - 1. FC Heidenheim
SA. - 08.02.2014	15:30 Uhr | Werder Bremen - Borussia Dortmund
DI. - 11.02.2014	20:45 Uhr | Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund
Fr. - 14.02.2014	18:00 Uhr | Borussia Dortmund Amateure - Chemnitzer FC
SA. - 15.02.2014	15:30 Uhr | Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt
SA. - 22.02.2014	15:30 Uhr | Hamburger SV - Borussia Dortmund
DI. - 25.02.2014	18:00 Uhr | Zenit St. Petersburg - Borussia Dortmund

HERAUSGEBER: **THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.